



nicht starck Bier seyn, oder ein schwacher rother Wein, der mit einem Holz-Trancke vermischt sey. Die Venus muß eine gute Weile vermieden bleiben.

## Das 6te Capitel.

### Von dem böhartigen Tripper/ Gonorrhoea Virulenta.

#### §. 1.

Es wird solcher beschrieben, daß er ein stets währender Ausfluß des Saamens sey, und zwar ohne steiffwerdung des Männlichen Gliedes, und kommt solcher Saamen-Fluß von einer scharffen Venerischen Materie her, wobey sich vielmahl grosse und schwere Zufälle ereignen. Jedoch ist der Ausfluß beym Tripper nicht so wohl der Saame selbst, als eine verdorbene Feuchtigkeit aus denen Prostatas, die öftters die inwendige Röhre dermassen anfrist, daß auch Blut darnach gehet, dahero wann sie den Urin lassen, leyden sie grosse Schmerzen und brennen desselben.

§. 2. Die beleidigten Theile sind theils die Saamen-Gebäße, theils die grossen Drüsen, Prostatas von welchen in vorstehenden Capitel gedacht worden, theils auch die Hoden selbst.

§. 3. Die eigentliche Ursache dieses Zufalls ist die Fleischliche-Bermischung mit einer unreinen Weibes-Person, wodurch sich einige Particulæ Venereæ in die Schweiß-Löcher des Männlichen Gliedes insinuiren, und hernachmahls mit  
den

dem Umlauffe des Geblütes zu den Saamen-Ges-  
 väßen gebracht werden, und sodann solche bey den  
 Weibes-Personen die inwendige Haut der Mut-  
 terscheide und Mutter-Nacken auch wohl gar den  
 Sphincterem des Blasen-Halses exulceriret, wo-  
 von nachgehendes eingeschwürig Wesen auslauft,  
 worzu nicht wenig hilfft, wann der Patient bereits  
 mit dem Scharbock, oder andern Kranckheiten  
 behaftet ist, item wann er viel scharffe und sau-  
 re Sachen genüßt. Diese Kranckheit greiffet so wohl  
 Weibes- als Mañs-Personen an. Beyn Weibes-  
 Personen werden die Drüsen der Mutterscheide und  
 des Mutter-Nackens verletzt! beyn Manns-Perso-  
 nen aber wie bereits gedacht ist, die Prostatae.

Sonst ist dieser Tripper immer schlimmer als der  
 andere, nachdem die Materie scharff ist, und ist  
 entweder neu oder alt, bald mit und bald ohne  
 die Venus-Seuche.

§. 4. Die Kennzeichen sind Folgende. Eine  
 stets fließende Materie aus der Röhre, die gelb  
 oder grünlich aussiehet, und wann sie schon eine  
 Zeitlang geflossen, stinckt sie und schneidet in der  
 Röhre, insonderheit wenn man denn Urin läßt.  
 Bisweilen wachsen Carunculæ in der Männlichen  
 Ruthe, oder auch forne an denselben die dem Pa-  
 tienten große Ungelegenheit verursachen. Es wird  
 auch diese Kranckheit nach Unterscheid der Materie  
 gezeuget, denn bald fahren Beulen, bald Warzen  
 auf, bald kommen Bubones, bald aber die go-  
 norrhoea. Wann aber der Venenum nur in der  
 obern Fläche der Geburts-Glieder hängen bleibet,  
 entste-

entstehen Condylomata und Verruceæ. Geht die Materie aber tieffer ein so frist sie die Prostatas, und wird sodann ein bößartiger Tripper draus. Geht sie noch tieffer, so entstehen die Bubones, geht sie endlich ins ganze Geblüte ein, so wird die völlige Venus-Seuche draus. Wann nun die Patienten gestehen, daß sie bey einen Frauenzimmer geschlafen haben, und wissen nicht ob sie rein gewesen sey. So bekommt er in wenig Tagen drauf ein Urinbrennen, das so lange continuiert, bis die inwendige angefressene Röhre wieder heil ist, weshwegen auch solche Patienten wegen der innerliche Scharffe immer öftters zum Urin getrieben werden, so hernach aber allemahl wegen der innerlichen verwundung schmerzt. Inmittels fließt doch immer eine geschwürige Materie fort. Die Eichel wird bey den Manns-Personen von der ausfließenden scharffen Materie oft in flammirt. Der Anfang von solchem Tripper wird gemerckt, wann anfänglich die Spitze der Eichel nur öftters ein wenig naß wird, sodann wirds von Tage zu Tage schlimmer und immer beissen-der, und verändert sich die weiße in eine gelbe und grüne Farbe, und geht auch wohl gar Blut mit; wobey das männliche Glied oft wieder Willen mit grossen Schmerzen steiff wird zumahl des Nachts, daß es auch wegen allzugrossen Spannen der Ligamentor. und musculor. frum gezogen wird. Wann nun ein solcher Tripper lange währet, ist sehr schlimm, und läst allerley ulcera nach sich.

§. 5. Je frischer der Tripper ist, ie ehr ist er zu curiren, wann er aber schon lange gewähret, und sich überdis Carunculæ darbey befinden, so ist die Cur schlimmer, weil sonderlich von dem grossen Schmerzen der beyden Carunculis mit vorkommt, der ganze Leib übel disponiret wird. Je mehr sich nun Zufälle darbey einfinden (von welchen in dem Capitel von der Venus-  
Seuche soll gemeldet werden) ie schlimmer ist es mit dieser Kranckheit, weil sich die Franksosen allgemach darbey mit einfinden.

§. 6. Die Cur besteht darinne, daß man die Schmerzen, so viel möglich seyn will, stille, und die Venerische Materie aus dem Leibe bringe. Die Carunculas aber auch aus dem Wege räume.

§. 7. Dieses alles nun geschiehet auf folgende Art, wenn man dem Patienten alsobald einige Præcipitantia, als: e. g. Oc. 69., Limat. Martis, Ebur: sinc igne, Terram sigill. Corall: ppt. und andere Terrea mehr giebt, oder auch welche einigermassen viscida sind. v. g. von den Seminibus 4. frigid: maj: etc.:

Es können aber die Medicamenta auf folgende Art verschrieben werden:

℞, Pulv. Antimon. diaph. c. Marte ʒj.

C. C. S. igne gr. XV.

Confortativ. anod. gr. V.

M. S.

Lin.

**Linderndes Pulver auf einmahl.**

Oder: ℞. Pulv. Ebor. fine igne  
 Antimon. diaph.  
 oc. 69. ppt. an ℥j.  
 Haly. contr. Phihissin gr. XV.  
 M. d. in 2. p. æq. S.

**Dämffend Pulver.**

Oder: ℞. Sem. 4. frigid. maj. ʒß.  
 Amygd. d. excort. ʒij.  
 Sem. Pap. alb. ʒiß.  
 f. l. a. Emulf. c.  
 Aq. Fl. Samb.  
 Petrosel.  
 Cichor. aa. ʒij  
 P. Ebor. f. igne ℥ij.  
 oc. 69. ppt. ʒß.  
 Antimon. diaph. ʒj.  
 Sach. perlap. ℥ij.  
 M. S.

**Köstliche Kühlende Milch, öftters ein paar  
 Löffel voll zunehmen.**

Oder: ℞. Essent Lignor.  
 Fumar. compos. aa. ʒß.  
 M. S.

**Blutreinigende Troffen 60. auf einmahl,  
 täglich 3. oder 4. mahl zunehmen.**

Nachdem man nun ohngefehr 6. Tage lang also  
 continuiet hat, läst man den Patienten laxiren,  
 denn starcke Purgantia sind schädlich. Weil sie das  
 Venenum zu sehr ins Geblüte führen. v. g.  
 ℞ Sal.

℞. Sal. Tartar. essentif.  
P. Jallapp. ana ℥℔.  
Resin. Jallap. gr. ij.  
M. S.

**Laxir- Pulver.**

Oder ℞. Aloes Rosat. gr viij  
Mercur. dulc. ℥℔.  
Nitr. Antimoniat.  
Diagr. ana gr. j.  
Res. Jallap. gr. ij.  
c. f. q. Ess. Lign. f. l. a. Pill. n. XV.  
M. S.

**Reinigende Pillen auf einmahl.**

Wann man aber die Cur noch besser anstellen wil, läst man den patienten von dem Decocto Lignorum, so in dem Capitel von der Venus-Seuche wird verordnet werden, trincken, und hält mit vorher gemeldten Pulvern bis zu Ende damit aus. Wann aber die Materie ganz weißlich erscheinet, u. der Patient keine Schmerzen mehr empfindet, kann man so dann gelinde anhaltende Sachen gebrauchen, dergleichen in vorhergehenden Capitel gemeldet worden.

Oder e. g. ℞. P. Corall. r. ppt.  
mastick.

Bol. Armen.

Oss. Sep. ana ℥ij

Croc. Mart adsr. ʒj.

Ceruss. Antimo n. ʒ℔.

f. l. a. c. Thereb. Cypr. Pill, Dos. mane et  
vesper. n° iij

**Boza**

Vorher aber von nachstehender Latwerge al-  
lemahl einer Muscaten-Nus gros 14. Tage oder 3.  
Wochen lang alle Morgen zunehmen.

℞. Jallap.  
Crem. Tartari  
Sal Prunell.  
Rhabarb. aa. ʒj.  
Therebinth. lot. ʒiij.  
Elect. lenitill. ʒ℔.

inspergatur c. Syr. de spina Cervinā.

Inzwischen muß man auch die Diæt wohl in  
acht nehmen, daß sich der Patient nicht zu viel  
bewege, nicht zu viel esse und Wein trincke, in-  
sonderheit was saure Speisen und die mit Wein-  
gemacht sind, anlanget. Hingegen aber leicht ver-  
dauende Essen genüßet, darbey aber auch fleißig  
Thee oder Caffee trincket, und das Frauenzimmer  
menagiret. Wenn auf diese Art alles in acht ge-  
nommen wird, so ist kein Zweifel, das nicht die  
Cur nach Wunsche solte verrichtet werden.

## Das 7te Capitel:

### Von Schanker.

§. 1.

Es ist solcher nichts anders als eine Zerfressung  
der Fleischichten Theilchen an dem Kopffe  
des Männlichen Gliedes und der Vorhaut, so  
von einer scharffen Materie entstanden.

§. 2. Wie bereits erwehnet, so wird der  
Kopff des Männlichen Gliedes von einer scharf-  
fen